

Presseinformation**Carsten C. Schermuly****Die Psychologie der Macht**

Wie sie uns und das Zusammenleben prägt.

HAUFE.

Machtfragen sind alltäglich und treten in allen Organisationsformen unserer Gesellschaft auf, gerade wenn die Zeiten unsicher sind. Können wir lernen, besser mit Macht umzugehen? Carsten C. Schermuly ist davon überzeugt, dass ein verantwortungsvoller Umgang mit Macht möglich ist. Mit seinem Buch will er unsere Sprechfähigkeit zum Thema Macht stärken.

Macht kann glücklich machen und physiologisch wie eine Droge wirken, weswegen man sie ungern abgibt. Sie regt eine Metamorphose an, die viele Menschen impulsiver, weniger empathisch und korrupter werden lässt. Dennoch ist ein guter Umgang mit Macht notwendig und möglich, wenn man versteht, wie sie psychologisch funktioniert. Dafür stellt uns Carsten C. Schermuly Informationen aus der psychologischen Forschung zu Verfügung und zeigt, wie wir psychologischen Prozesse hinter Machtdynamiken in Organisationen und Gesellschaft besser verstehen und positive Machtstrukturen etablieren können.

Sein Buch ist ein Appell in unserem gesellschaftlichen Alltag, mit Macht sensibler und verantwortungsvoller umzugehen. Denn Macht über Ihr eigenes Handeln haben nur Sie!

Carsten C. Schermuly: *Die Psychologie der Macht*

Wie sie uns und das Zusammenleben prägt

240 Seiten | Klappenbroschur

Ca. 24 € [D] | 24,70 € [A]

ISBN: 978-3-68951-048-0

Erscheinungstermin: 11. März 2025

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner | Petra Büscher | petra.buescher@politycki-partner.de | Tel. 0151 2642 0512

Der Autor

© Marlena Waldhausen



Carsten C. Schermuly ist Diplom-Psychologe, Professor für Wirtschaftspsychologie und geschäftsführender Direktor des Instituts for New Work and Coaching (INWOC) an der SRH Berlin University of Applied Sciences. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Themen Empowerment, New Work und Coaching. Er ist als Organisationsberater und Speaker tätig. 2021 und 2023 wurde Carsten C. Schermuly vom Personalmagazin in die Gruppe der 40 führenden HR-Köpfe gewählt. Für seine Forschung wurde er mit Preisen der Henley Business School, Harvard Medical School oder dem European Journal of Work and Organizational Psychology ausgezeichnet.

BUCHPREMIERE

am 11. März 2025: **Berlin**, Pfefferberg Theater
(Schönhauser Allee 176, 10119 Berlin)

6 Fragen an Carsten C. Schermuly

500 Jahre nach Machiavelli schreiben Sie ein Buch über die Psychologie der Macht. Brauchen wir heute eine (neue) Gebrauchsanleitung, um zu erlernen, wie man andere manipuliert?

Nein, wir brauchen eher eine Anleitung, wie sich Macht auf den Körper und die Psyche auswirkt und wie wir Macht gut in Organisationen und der Gesellschaft verteilen. Psycholog:innen haben über Jahrzehnte in Experimenten und empirischen Studien das Wesen und die Wirkung von Macht erforscht. Ich möchte diesen Erkenntnisschatz praxisnah aufbereiten und der Gesellschaft zur Verfügung stellen.

Sie definieren Macht aus psychologischer Sicht. Welche psychologischen Aspekte würden Sie ihr zuschreiben?

Machtfragen stellen sich in jeder sozialen Interaktion. Menschen klären ständig Macht und Status, wenn sie aufeinandertreffen. Besonders stark treten Machtfragen auf, wenn eine Person über mehr geschätzte Ressourcen verfügt und damit die Möglichkeit bekommt, psychologisch auf einen anderen Menschen einzuwirken.

Sie beschreiben, dass sich Machtressourcen in verschiedene Kategorien einteilen lassen. Gibt es eine Ressource die Ihnen derzeit besonders wichtig erscheint?

Aktuell gerät die Macht der Expert:innen stark unter Druck (z. B. die von Journalist:innen oder Wissenschaftler:innen). Durch KI kommt hier die Macht in Bewegung und wird neu

verteilt. Gleichzeitig nutzen autoritäre Populisten die Lüge und das sogenannte „Bullshitting“, um den gesellschaftlichen Prozess der Wahrheitsfindung und die Expertisemacht zu untergraben.

Die Macht des Charismas wurde ursprünglich religiösen Führern zugeschrieben. Ihre magische Qualitäten überträgt man heute auch gern auf erfolgreiche Politiker, wie Barack Obama, Willy Brandt - aber auch Donald Trump. Was macht Macht für die, die sie ausüben und diejenigen, die ihr folgen, so attraktiv?

Im Zeitalter der Lüge kommt der Macht des Charismas eine viel stärkere Bedeutung zu. Dabei handelt es sich um keine angeborene Persönlichkeit, sondern um Mikroverhaltensweisen, die relativ einfach erlernbar sind. Auf Seite der Geführten führt das zu starken psychologischen Wirkungen wie einer Veränderung des Selbstkonzepts und einer Verschmelzung mit dem Charismatiker:innen, was diese Machtform besonders wirksam macht.

Was weiß die Psychologie darüber, was Macht mit Menschen macht?

Machtpositionen können, vor allem, wenn sie stabil und langfristig besetzt werden, eine Metamorphose mit unangenehmen Folgen auslösen. Macht verändert die Wahrnehmung, das Denken und das Verhalten. Sie fördert Stereotype, korrumpiert, verstärkt impulsives Verhalten und reduziert die Empathie gegenüber anderen Menschen.

Ist ein reifer und verantwortungsvoller Umgang mit Macht möglich?

Ja, dazu hat die Psychologie, vor allem auch die Organisationspsychologie, einige Erkenntnisse erarbeitet. Menschen können lernen, sich in Machtpositionen besser zu reflektieren und zu kontrollieren. Dazu ist z. B. ein kritisches Umfeld wichtig. In Organisationen kann Macht in Einfluss und empowermentorientierte Führung umgewandelt werden und Macht breiter verteilt werden. Auf der gesellschaftlichen Ebene ist es möglich, dass wir uns nicht von Angst in autoritäre Formen der Macht treiben lassen.